

# Statistische Untersuchungen zu Bajuwarischen Spathagräbern

Folgend stellen wir einige statistische Untersuchungen zu Spathagräbern und deren Beigabekombinationen in drei großen bajuwarischen Reihengräberfriedhöfen vor.

Als Grundlage für die Untersuchung dienten die Grabungskataloge von Aubing, Altenerding und Straubing.

Motiviert wurde diese Recherche von folgenden Fragen:

- Welche Beigaben wurden den Männern neben ihrem Schwert noch mit ins Jenseits gegeben?
- Gibt es Unterschiede der Beigabekombination in den einzelnen Gräberfeldern, oder war die Beigabekultur im gesamten bajuwarischen Raum gleich?
- Wurden im 6.Jhd. jeweils andere Gegenstände beigegeben als im 7.Jhd.?
- Unterschieden sich die Spathaträger von ihren Zeitgenossen körperlich?
- Welche Waffen wurden außer dem Schwert beigegeben?
- Gibt es dadurch bevorzugte Waffenkombinationen?

Zur Beantwortung dieser Fragen wurden die Spathagräber je Gräberfeld einzeln betrachtet und alle Beigaben aufgelistet. Dabei wurde zwischen 6. und 7. Jahrhundert unterschieden.

Die Ergebnisse wurden in Tabellen festgehalten und ausgewertet.

Bei der Untersuchung wurden nur Gräber ausgewertet, in denen Schwerter zu finden waren. Beraubte Bestattungen werden somit nicht berücksichtigt.

## **Spathagräber im Reihengräberfeld AUBING:**

Das Reihengräberfeld von Aubing umfasst 859 Bestattungen, von denen 310 als männlich identifiziert werden konnten, also 36% der Bestatteten. Von diesen 310 Männern besaßen 19 ein Schwert, was einem Anteil von 6,1% entspricht. Dies ist im Gegensatz zu den beiden anderen Gräberfeldern ein recht niedriger Anteil. Somit enthielten 2,2% der gesamten Bestattungen eine Spatha. Die durchschnittliche Körpergröße bajuwarischer Männer entspricht 1,73m. Die Schwertträger des Aubinger Gräberfeldes waren durchschnittlich 1,734m groß, was ganz genau im Durchschnitt liegt.

Das könnte bedeuten, dass die Männer, welche ein Schwert besaßen, sich nicht unbedingt ihr Leben lang hochwertiger ernähren konnten oder durch geringere körperliche Belastung geschont wurden.

## Aubinger Spathagräber des 6. Jahrhunderts:

Kombinationen in Aubing ( 6.Jhd.)		
insgesamt 11 Gräber Beigaben:	Anzahl:	Anteil in %
Messer	6	55%
Schnalle	6	55%
Lanze	4	36%
Feuerstahl	3	27%
zweitlg. Gürtel	2	18%
Pinzette	2	18%
Sax	1	9%
Kamm	1	9%
Schild	1	9%

Von den insgesamt 19 Spathagräbern können 11 in das 6. Jahrhundert datiert werden.

### Ergebnisse:

Es wurde jeweils nur in einem Grab zusätzlich zum Schwert ein Sax gefunden. Ebenfalls einmalig ist die Beigabe eines Schildes, was recht auffällig ist. Das könnte bedeuten, dass diese schwertkämpfenden Männer sich nicht mit einem Schild gedeckt haben. Erwähnenswert ist darüber hinaus, dass einem der Männer zusätzlich eine Axt mit ins Grab gelegt wurde.

Es wurden nur bei vier Männern Lanzen gefunden. Wurfspere oder Pfeile wurden gar nicht beigegeben.

55% der Gräber enthielten Messer, was nicht weiter verwundert, weil es ein absolut durchschnittlicher Wert ist.

Ebenfalls 55% der Männer besaßen einen Leibgurt, der nur von einer einzelnen Schnalle verschlossen wurde. Diese Schnallen waren in ihrer Machart recht unterschiedlich. Sie bestanden aus Bronze, Eisen, oder Silber. Sie konnten tauschiert oder sogar vergoldet gewesen sein. Lediglich 2 Männer besaßen eine zweiteilige Gürtelgarnitur, welche jeweils aus Eisen gefertigt war.

Bei drei der Bestattungen wurden die für das 6. Jahrhundert typischen Feuerstähle gefunden, was einem Anteil von 27% der Bestatteten entspricht. Eine Pinzette wurde 2 mal beigegeben, ein Kamm nur ein mal.

## Aubinger Spathagräber des 7. Jahrhunderts:

Kombinationen in Aubing (7.Jhd.)		
insgesamt 8 Gräber Beigaben:	Anzahl:	Anteil in %:
vieltg. Gürtel.	7	88%
Sax	6	75%
fünftlg. Gürtel	5	63%
Messer	4	50%
zweitlg. Gürtel	4	50%
dreitlg. Gürtel	3	38%
Pfeile	3	38%
Schnalle	2	25%
Kamm	2	25%
Schild	1	13%
Schere	1	13%

Von den insgesamt 19 Spathagräbern können 8 dem 7. Jahrhundert zugeordnet werden.

Ergebnisse:

Im krassen Gegensatz zu den Männern der älteren Gräber besaßen die Männer des 7. Jahrhunderts in 75% der Fällen ein Sax, also 6 der insgesamt 8 Bestatteten.

Es wurden jedoch keine Lanzen oder Wurfspeere gefunden und nur wieder ein einziger Schild.

Vieren der Männer wurden Pfeile mitgegeben, was 50% entspricht. Das gleiche gilt für die Beigabe von Messern.

Jeder der Männer besaß mehrere Gürtel, von denen immer einer als Spathagarnitur betrachtet werden kann. Desweiteren sind diese Gürtel in Formgebung und Material sehr unterschiedlich und reichen von 2-teiligen Garnituren aus Eisen oder Bronze bis hin zu 6-teiligen Gürtelgarnituren aus Bronze.

Bis auf eine Ausnahme besaßen alle Männer eine vierteilige Gürtelgarnitur aus Eisen, die fast immer silbertauschiert war, also 87% der Aubinger Spathagräber des 7. Jahrhunderts.

Das ist eine ungewöhnlich homogene Zusammensetzung, was darauf schließen lässt, dass diese Männer einem engen kulturellen Kreis angehörten, vielleicht sogar einer klar abgrenzbaren Gruppe. ( Herrscher oder Wächter?)

# Statistische Untersuchungen zu Bajuwarischen Spathagräbern

## Spathagräber im Reihengräberfeld ALTENERDING:

Das Reihengräberfeld von Altenerding umfasst 1327 Bestattungen, von denen 441 als männlich identifiziert werden konnten, also ca. 33% der Bestatteten.

Von diesen 441 Männern besaßen 32 ein Schwert, was einem Anteil von 9% entspricht. Dies ist für bajuwarische Gräberfelder ein durchschnittlicher Wert. Somit enthielten 3% der gesamten Bestattungen eine Spatha. Die Schwertträger des Altenerdinger Gräberfeldes waren durchschnittlich 1,77m groß, was einen erheblichen Unterschied zur durchschnittlichen Körperhöhe von 1,73m darstellt. Das könnte bedeuten, dass sich die schwertragenden Männer dieser Ortschaft proteinreicher und dadurch hochwertiger ernähren konnten als ihre Zeitgenossen, was die Annahme bestätigt, dass die Spathaträger wohlhabender waren.

## Altenerdinger Spathagräber des 6. Jahrhunderts:

Kombinationen in Altenerding (6.Jhd.)		
insgesamt 11 Gräber Beigaben:	Anzahl:	Anteil in %:
Schnalle	8	73%
Messer	6	55%
Feuerstahl	6	55%
dreitlg. Gürtel	3	27%
zweitlg. Gürtel	2	18%
Pinzette	2	18%
Pfeile	2	18%
Sax	1	9%
Lanze	1	9%
Kamm	1	9%
vieltg. Gürtel.	1	9%
Schere	1	9%

Von den insgesamt 32 Spathagräbern können 11 in das 6. Jahrhundert datiert werden.

### Ergebnisse:

Genau wie in Aubing wurde nur einem der Männer ein Sax mit ins Grab gegeben. Lediglich einer der Männer besaß eine Lanze. Erstaunlicherweise wurde KEINEM der Bestatteten ein Schild mit ins Jenseits gegeben, was dem Befund in Aubing wieder sehr ähnelt. Wurfspere wurden nicht gefunden, Pfeile nur in 2 der 11 Gräber. Diese Männer waren wohl, sieht man von der Spathabeigabe ab, nicht gerade schwer bewaffnet.

Genau wie in Aubing gehörte bei 55% der Gräber ein, manchmal zwei Messer zur Beigabekombination.

## Statistische Untersuchungen zu Bajuwarischen Spathagräbern

Typisch für das 6. Jahrhundert ist der Leibgurt, welcher nur von einer einzelnen Schnalle verschlossen wurde, was die Beigabe in 73% der Gräber bestätigt. Die Schnallen waren aus Eisen, Bronze, Silber oder Weißmetall. Nur drei der Männer erhielten eine dreiteilige Gürtelgarnitur, die Ende des 6. Jahrhundert in Mode kam. Ein Novum stellt die vierteilige Gürtelgarnitur dar, die in einem der 11 Gräber zu finden war. Ebenfalls typisch für diese Zeit ist die Beigabe von Feuerstählen, die in knapp der Hälfte der Spathagräber auftaucht, ganz im Gegensatz zu Aubing, wo sie nur halb so oft vorkommen.

Desweiteren wurden nur ein Kamm und zwei Pinzetten beigegeben, ganz genau wie in Aubing.

### Altenerdinger Spathagräber des 7. Jahrhunderts:

Kombinationen in Altenerding (7.Jhd)		
insgesamt 21 Gräber Beigaben:	Anzahl:	Anteil in %:
Messer	13	62%
dreitlg. Gürtel	12	57%
Sax	8	38%
Lanze	8	38%
Schild	8	38%
viertlg. Gürtel	6	29%
fünftlg. Gürtel	6	29%
Schnalle	5	24%
Kamm	5	24%
vieltg. Gürtel.	5	24%
Feuerstahl	4	19%
zweitlg. Gürtel	4	19%
Schere	4	19%
Pfeile	2	10%
Wurfspeer	2	10%
Pinzette	1	5%

Von den insgesamt 32 Spathagräbern können 21 dem 7. Jahrhundert zugeordnet werden, also doppelt so viele, wie im Jahrhundert zuvor.

Ergebnisse:

Die Männer des 7. Jahrhunderts waren deutlich schwerer bewaffnet als ihre Vorgänger.

Es wurden je 8 Saxe, Lanzen und Schilde gefunden, was einen Anteil von 38% ausmacht.

## Statistische Untersuchungen zu Bajuwarischen Spathagräbern

Das ist deutlich mehr als in der Vergangenheit. 2 der Gräber enthielten außerdem Wurfspere, oder Pfeile. Die Beigabe von Messern steigert sich auf 62%. Die Zusammenstellung der Gürtel ist ausgesprochen vielseitig und inhomogen. Jeder der Männer besaß mehrere Gürtel verschiedenster Machart. Begonnen bei einfachen Leibgurten mit einer einzelnen, teilweise bronzenen Schnalle, bis hin zur vierteiligen, silbertauschierten Gürtelgarnitur. Den Hauptteil macht die dreiteilige Garnitur aus, die in 57% der Gräbern vertreten war. Ebenfalls einen großen Anteil machen die 4 – 5 teiligen Garnituren aus, welche in 28% der Gräbern vorkamen. Auffällig ist die Tatsache, dass alle mehrteiligen Gürtelgarnituren aus Eisen bestanden, von denen ein Viertel tauschiert waren. Alle anderen waren unverziert.

Jedem fünften Mann wurde eine eiserne Schere mitgegeben. Die Beigabe des Feuerstahles verringert sich erwartungsgemäß auf ebenfalls 20%. Es wurden 5 Kämme gefunden, was einem Anteil von 24% entspricht.

### Spathagräber im Reihengräberfeld STRAUBiNG:

Das Reihengräberfeld von Straubing umfasst 819 Bestattungen, von denen 328 als männlich identifiziert werden konnten, also ca. 40% der Bestatteten.

Von diesen 328 Männern besaßen 35 ein Schwert, was einem Anteil von ca. 11% entspricht. Dies ist für bajuwarische Gräberfelder ein etwas erhöhter Wert. Somit enthielten 4,3% der gesamten Bestattungen eine Spatha. Die Schwertträger des Straubinger Gräberfeldes waren durchschnittlich 1,74m groß, was recht genau dem normalen Maß entspricht.

### **Straubinger Spathagräber des 6. Jahrhunderts:**

Kombinationen in Straubing (6.Jhd.)		
insgesamt 26 Gräber Beigaben:	Anzahl:	Anteil in %:
Messer	21	81%
Schnalle	13	50%
Sax	13	50%
Feuerstahl	12	46%
Kamm	11	42%
Lanze	9	35%
Schild	8	31%
Pinzette	6	23%
Schere	4	15%
dreitlg. Gürtel	3	12%
Wurfspeer	3	12%
viertlg. Gürtel	2	8%
vieltg. Gürtel.	1	4%
zweitlg. Gürtel	1	4%
Pfeile	1	4%



# Statistische Untersuchungen zu Bajuwarischen Spathagräbern

Von den insgesamt 35 Spathagräbern können immerhin 26 in das 6. Jahrhundert datiert werden, was im Gegensatz zu den beiden anderen Nekropolen eine genau entgegengesetzte Tendenz darstellt. Ungewöhnlicherweise datieren drei Viertel aller Spathagräber in das 6. Jahrhundert.

Ergebnisse:

Gegensätzlich der beiden anderen Gräberfeldern waren die Männer in Straubing bereits im 6. Jahrhundert mit recht umfangreicher Waffenausstattung beigesetzt. Die Hälfte besaß einen Sax, sowie 35% der Männer eine Lanze. Ein Drittel wurde von einem Schild geschützt. Darüberhinaus wurden drei Wurfspeere und eine Pfeilbeigabe gefunden. Die Messerbeigabe erreicht 81% und damit den höchsten Wert der drei Nekropolen.

Jeder zweite Mann besaß einen Leibgurt mit einer einzelnen Schnalle, die aus Bronze, Eisen oder Silber bestand. Eine Schnalle war sogar aus Bergkristall gefertigt.

Die zu dieser Zeit moderne dreiteilige Gürtelgarnitur wurde in drei der Fälle gefunden. Eine vierteilige zweimal und eine vielteilige, unverzierte Eisengarnitur einmal.

12 Gräber weisen einen Feuerstahl auf, was ca. der Hälfte entspricht. Auffallend oft, nämlich in 23% der Gräber waren Pinzetten ein Bestandteil der Ausstattung. In 43% der Gräber wurde den Kriegern Kämme mitgegeben, was im Gegensatz zu den beiden anderen Friedhöfen ein recht hoher Anteil ist.

## Straubinger Spathagräber des 7. Jahrhunderts:

Kombinationen in Straubing (7.Jhd.)		
insgesamt 9 Gräber Beigaben:	Anzahl:	Anteil in %:
Messer	7	78%
vieltg. Gürtel.	6	67%
Lanze	6	67%
Kamm	6	67%
Sax	5	56%
Schild	4	44%
Pfeile	4	44%
Schnalle	3	33%
zweitlg. Gürtel	2	22%
Pinzette	2	22%
viertlg. Gürtel	2	22%
Feuerstahl	1	11%
dreitlg. Gürtel	1	11%
Schere	1	11%
Wurfspeer	1	11%

# Statistische Untersuchungen zu Bajuwarischen Spathagräbern

Von den 35 Spathagräbern können 9 dem 7. Jahrhundert zugeordnet werden, was ca. nur ein Viertel der Bestattungen ausmacht.

Ergebnisse:

Die Männer des 7. Jahrhunderts waren noch etwas schwerer bewaffnet als ihre Vorgänger.

Es wurden in 55% der Gräber Saxe, und in zwei Dritteln der Gräber Lanzen gefunden. Die Beigabe von Schilden erhöht sich von 30% auf 44%.

Ein Grab enthielt Wurfspere, 4 Gräber eine Pfeilbeigabe, was ein relativ hoher Wert ist. Sehr oft, nämlich in 78% der Fälle gehören Messer mit zur Ausstattung.

Die Zusammensetzung der Gürtelmode ist wieder recht inhomogen. Den größten Anteil jedoch stellt der vierteilige Gürtel. Es erhielten zwei Drittel aller Bestatteten diese Gürtelform, die in zwei Gräbern sogar aus Bronze gefertigt waren.

Die Beigabe von Pinzetten reduziert sich auf 22% wobei sich die Beigabe der Kämmen auf sogar zwei Drittel der gesamten Bestattungen erhöht.

## **Erkenntnisse / Unterschiede zwischen den Nekropolen:**

Nachdem alle drei Gräberfelder auf die Beigabekombinationen der Spathagräber genau untersucht worden sind, lassen sich folgende Aussagen tätigen:

- Von den insgesamt 86 untersuchten Spathagräbern enthielten nur 6 eine vollständige Waffenkombination. Als solche wird die höchstmögliche Kombination von Waffen und damit die Beigabe von Spatha, Sax, Lanze und Schild in einem Grab bezeichnet. In allen 6 Fällen taucht diese Kombination in Straubing auf.
- Ein auffälliger Unterschied zwischen den Gräberfeldern besteht im Bezug auf die Häufigkeit der Spathagräber im 6. Jahrhundert. Während in Aubing und Altenerding die Grabsitte annähernd gleich, ja sogar teilweise identisch ist, fällt die Straubinger Nekropole aus dem Rahmen.

In Straubing sind zwei Drittel der Spathabeigaben dem 6. Jahrhundert zuzuordnen. In den beiden anderen Orten verhält es sich, besonders in Altenerding, gegenteilig.

Das lässt natürlich Spielraum für Interpretationen. Ein Denkansatz könnte zum Beispiel die Annahme sein, dass die Besiedelung des Landes durch Gruppen Bajuwarischer Herrscherfamilien im Gebiet um Straubing früher als in anderen, südwestlicher gelegenen Gebieten von Statten ging. Dies würde die Friedenhain-Prestovicé Theorie weiter untermauern.

- In diesem Zusammenhang fällt eine weitere Tatsache auf. Während in Aubing und Altenerding die Spathagräber des 6. Jahrhunderts in Bezug auf weitere Waffenbeigaben eher dürftig ausfallen, sind die Schwertbestattungen dieser Zeitstellung in Straubing ungewöhnlich umfangreich, was sich durch eine erhebliche Vielzahl weiterer Waffen, Werkzeuge und Hygieneartikel äußert.



## Statistische Untersuchungen zu Bajuwarischen Spathagräbern

- Womit wir beim nächsten Unterschied wären. In Straubing wurden den Männern erheblich mehr Hygieneartikel mit ins Jenseits gegeben. Käämme und Pinzetten tauchen in auffälliger Häufigkeit auf. Während in Aubing und Altenerding diese Gegenstände nur vereinzelt oder gar nicht vorkommen, besaß in Straubing ca. die Hälfte der Männer solches Gerät. Dies könnte Unterschiede in den Begräbnissitten bedeuten, was nicht verwundert, weil Altenerding und Aubing räumlich nahe beieinander sind, während Straubing mehr für sich alleine steht.
- Ebenfalls erstaunlich scheint, dass in den beiden Gräberfeldern Aubing und Altenerding im 6. Jahrhundert in den Spathagräbern nur sehr wenige Schilde auftauchen. In Aubing wurde in 11 Gräbern nur ein Schild gefunden, in Altenerding wurde von 11 Spathaträgern nicht einer mit einem Schild bestattet. Entweder gehörte die Beigabe von Rundschilden nicht zur Sitte, oder er wurde nicht verwendet. In Straubing sieht die Sache anders aus. 26 Schwertbesitzern wurden immerhin 9 Schilde mitgegeben. Das entspricht einem Drittel der Bestatteten.
- Im Durchschnitt besaßen generell etwa 10% der Männer in bajuwarischen Gräberfeldern ein Schwert. In Aubing ist dies jedoch nicht der Fall. Dort erhielten deutlich weniger Männer eine Spathabeigabe, nämlich nur 6%.

Das könnte daran liegen, dass die Bevölkerung relativ arm war und sich nicht so viele Männer ein Schwert leisten konnten. Desweiteren könnte es sein, dass Schwerter öfter vererbt wurden. Vielleicht war es politisch oder gesellschaftlich nicht erforderlich, in Aubing so viele Spathaträger zu versammeln. Oder es gehörte in Aubing nicht zwingend zur Tracht eines besser gestellten Mannes? Raum für Spekulation ist geboten.

- Vielleicht sogar in diesem Zusammenhang steht eine weitere Auffälligkeit in Aubing. Von den acht Spathabesitzern des 7. Jahrhunderts waren sieben, also 87% mit einer vierteiligen Gürtelgarnitur ausgestattet, die in Material und Verzierung untereinander sehr ähnlich sind. Es verwundert nicht, dass diese Männer auch fast alle einen Sax trugen, der ja zum Gürtel gehörte.

Somit stellt sich, im Gegensatz zu den beiden anderen Reihengräberfeldern die Gürtelmode in Aubing als sehr homogen dar.

- In Altenerding fällt auf, dass die Spathaträger im Vergleich zum bajuwarischen Durchschnitt und den beiden anderen Gräberfeldern um ganze 4 cm größer sind.

Mögliche Gründe hierfür wurden bereits genannt. Es können Vorzüge in der Genetik, sowie in der Ernährungssituation oder in der Arbeitsauslastung Rollen gespielt haben.

# Statistische Untersuchungen zu Bajuwarischen Spathagräbern

## Beigabekombinationen aller 86 Spathagräbern der drei Reihengräberfeldern:

Gesamtkombinationen von 86 Spathagräbern		
Beigaben:	Anzahl:	Anteil in %:
Messer	56	65%
Schnalle	37	43%
Sax	33	38%
Lanze	28	33%
Kamm	27	31%
Feuerstahl	26	30%
dreitlg. Gürtel	22	26%
Schild	22	26%
vieltg. Gürtel.	20	23%
zweitlg. Gürtel	14	16%
Pinzette	13	15%
Pfeile	12	14%
viertlg. Gürtel	11	13%
fünftlg. Gürtel	11	13%
Schere	11	13%
Wurfspeer	6	7%

### Quellenangaben:

- Das bajuwarische Reihengräberfeld von Aubing, Stadt München, TI.1/1-2, Einleitung, Grabungsbefunde, Katalog von Hermann Dannheimer (Gebundene Ausgabe - 1998)
- Das Reihengräberfeld von Altenerding in Oberbayern, Vol.2, Anthropologie, Damaszierung und Textilfunde von Hermann Helmut, Dietrich Ankner, und Hans-Jürgen Hundt (Gebundene Ausgabe - 1996)
- Das Reihengräberfeld von Altenerding in Oberbayern, Bd.1/1-2, Katalog der anthropologischen und archäologischen Funde und Befunde, 2 Tle. von Walter Sage, H. Helmuth, und H. Radloff (Gebundene Ausgabe - 1984)
- Das bajuwarische Reihengräberfeld von Straubing Bajuwarenstraße